heilpädagogik aktuell

Ausgabe 44
Sommer 2025

HfH

THEMA Lernprozesse aktiv mitgestalten

LEHRE KI-basierte Bildungstechnologien bieten Schüler:innen mit Lernschwierigkeiten eine passgenaue Förderung. Aber sie bringen auch Herausforderungen mit sich. DANIELA FREISLER-MÜHLEMANN

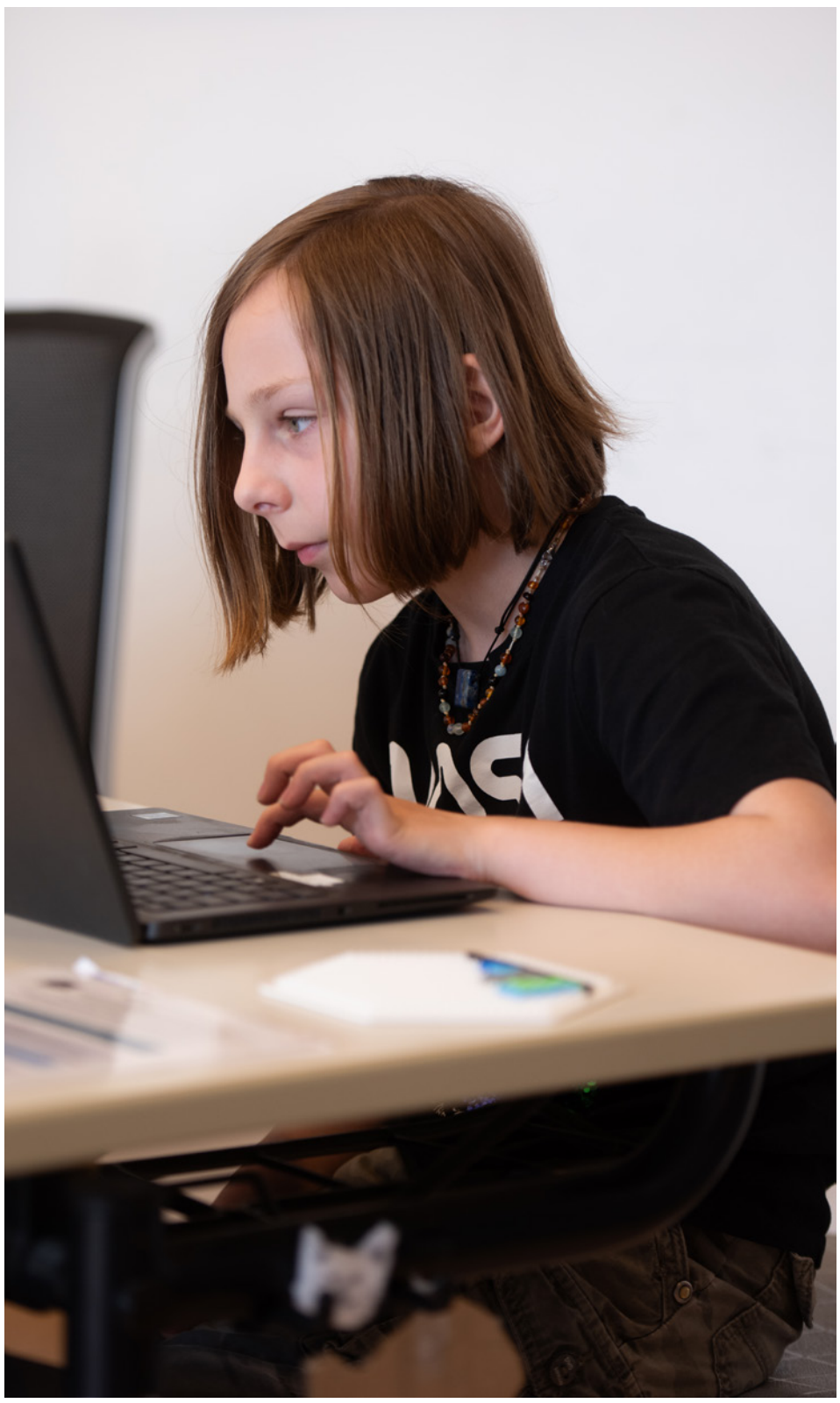
Lernbarrieren mithilfe von KI abbauen

Künstliche Intelligenz (KI) gewinnt im Bildungsbereich zunehmend an Bedeutung. Besonders für Schüler:innen mit Lernschwierigkeiten eröffnet sie innovative Lernwege. Sie ermöglicht eine individualisierte und flexible Förderung, indem sie Lernprozesse analysiert, individuelle Stärken und Schwächen erkennt und gezielt unterstützt. So können Lernende in ihrem eigenen Tempo arbeiten, erhalten differenziertes, unmittelbares Feedback und erleben häufiger Lernerfolge. Dies erlaubt ihnen, ihren Lernprozess aktiv mitzugestalten und steigert ihre Motivation und Selbstwirksamkeit. KI-basierte Bildungstechnologien können zudem Lernbarrieren abbauen, indem sie auf unterschiedliche Bedürfnisse eingehen und so selbstständiges Lernen erleichtern. Damit trägt KI nicht nur zur Autonomie der Lernenden bei, sondern auch zur Chancengerechtigkeit und Teilhabe an Bildungsangeboten.

«KI sollte ergänzend im Unterricht eingesetzt werden.»

DANIELA FREISLER-MÜHLEMANN

Trotz dieser Potenziale gibt es Herausforderungen: Der Datenschutz ist von zentraler Bedeutung, da KI-Technologien grosse Mengen personenbezogener Daten verarbeiten. Daher sind klare ethische und rechtliche Rahmenbedingungen erforderlich, um die Integrität und Sicherheit der Informationen zu gewährleisten. Zudem sollten Schüler:innen lernen, KI-gestützte Tools nicht nur zu nutzen, sondern auch kritisch zu hinterfragen – eine besondere Herausforderung für Kinder und Jugendliche mit erhöhtem Förderbedarf. Folglich ist es wichtig, digitale Medienkompetenz und den verantwortungsvollen Umgang mit KI frühzeitig zu fördern. Eine weitere Herausforderung besteht darin, dass viele KI-Tools nicht speziell für den heil- und sonderpädagogischen Bereich entwickelt wurden. Das erschwert den praktischen Einsatz im Unterricht. Hier besteht noch grosser Forschungs- und Entwicklungsbedarf, um inklusionssensible Lösungen zu schaffen.



Selbstorganisiertes Lernen im Rahmen der Projektarbeit. FOTO DOROTHEA HOCHULI

Interaktionen sind unersetzlich

Eine Herausforderung liegt nicht zuletzt in der Reduktion sozialer Interaktionen, weshalb KI nicht isoliert, sondern ergänzend zu bewährten didaktischen Methoden eingesetzt werden sollte. Denn der Austausch mit Lehrpersonen, Schulischen Heilpädagog:innen und Mitschüler:innen bleibt essenziell für die Entwicklung sozialer, kognitiver und personaler Kompetenzen. Gruppenarbeit, Diskussionen und individuelles Feedback sind hierbei unersetzlich. Für Schüler:innen mit Lernschwierigkeiten ist insbesondere die Begleitung durch Schulische Heilpädagog:innen entscheidend. Die pädagogischen Fachpersonen unterstützen die betroffenen Kinder und Jugendlichen, sich sozial, kognitiv und emotional weiterzuentwickeln.

Ein verantwortungsvoller Einsatz von KI kann dazu beitragen, das Lernen für alle zugänglicher, flexibler und motivierender zu gestalten. Entscheidend ist eine sinnvolle Integration in den Unterricht, die sowohl technologische als auch soziale Aspekte berücksichtigt. Entsprechend wichtig ist die Ausbildung von Lehrpersonen und Schulischen Heilpädagog:innen, um das Potenzial von KI optimal nutzen zu können. Wertvolle Impulse zum Thema «Bildungstechnologien und Lernumgebungen» wird die HfH-Tagung vom 17. Januar 2026 liefern.

DANIELA FREISLER-MÜHLEMANN, PROF. DR., leitet das Institut für Lernen unter erschwerten Bedingungen.

MASTERARBEIT «Das Leben ist ohne Taschenrechner zu rechnen» 2

LEHRE «MIA» gewinnt an Relevanz 3

REPORTAGE «Anderssein ist hier das Normal» 4

WEITERBILDUNG Innovation macht Teilhabe möglich 6

INTERVIEW Digitale Transformation an Schulen begleiten 7

AKTUELLES Weiterbildung und Agenda 8